

Tübingen, 22.10.2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Uli Baumgärtner und bewerbe mich, um für die Alternative und Grüne Liste Tübingen e.V. und Bündnis 90/ Die Grünen für die Oberbürgermeisterwahl 2022 in Tübingen zu kandidieren. Meine Vision für Tübingen ist eine **grüne UND gerechte Stadt** – gestaltet durch einen Politikstil, der die Menschen in Tübingen zusammenführt.

Die Bevölkerung schätzt diesen Stil. Aus drei von vier Kommunalwahlen bin ich als Stimmenkönigin hervorgegangen. Daneben bringe ich vielfältige Verwaltungserfahrung mit. Ob als Ortsvorsteherin von Weilheim, als Fraktionsvorsitzende im Kreistag, stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende der Kreissparkasse, als ehemalige Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung der Hochschule Reutlingen, Mitarbeiterin im Landtag oder als Beraterin für Kommunen und Politiker*innen: Ich kenne aus eigener Tätigkeit die Abläufe in Verwaltungen und habe Erfahrung im Führen und Zusammenführen von Menschen.



Mit meiner Bewerbung biete ich euch Mitgliedern des Grünen Stadtverbands und der Alternativen Liste an, gemeinsam mit euch und einem möglichst parteiübergreifenden Bündnis ein neues Kapitel sozial-ökologischer Kommunalpolitik in Tübingen aufzuschlagen. „Erfahrung trifft auf Visionen“. So würde ich meine Eignung als Oberbürgermeisterin beschreiben. Dafür stehe ich:

Tübingen denkt ganzheitlich. Die größten Herausforderungen unserer Zeit sind die **Klimakrise und die soziale Spaltung**. Ich möchte beide Themen zusammen angehen. In der Wohnungspolitik zum Beispiel geht es um sparsamen Flächenverbrauch, Photovoltaik-Anlagen und klimaneutrale Energieversorgung. Das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzprogramm ist vorbildlich. Ich möchte weiterhin Mehrheiten für dessen Umsetzung organisieren. Beim Wohnen geht es aber auch um die Stärkung lebendiger Quartiere, in denen Menschen jeden Alters zu Hause sind. Bei der Planung einer Senioren-WG in Weilheim habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Dezernate noch sehr eigenständig arbeiten. Eine frühere und engere Verzahnung hätte manchen Abstimmungsprozess erleichtert. Wir brauchen neue Ideen, die Umwelt und Mensch, Ökologie und Soziales, zusammendenken.

Tübingen ist mehr als die Summe seiner Teile. Dreh- und Angelpunkte sind für mich starke **Stadtteile**. Als Ortsvorsteherin weiß ich, dass eine hohe Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums, aktive Vereine, kurze Wege zur Nahversorgung und eine gute Anbindung an die Stadt

und die Region Kernstück nachhaltigen und solidarischen Zusammenlebens sind. In den dörflichen Mikro Kosmen entstehen Dorfvereine, um die Seniorenbetreuung sicherzustellen, Food-Sharing Stationen, um die Lebensmittelverschwendung in den Griff zu bekommen usw. – alles im und fürs Dorf. Das vielfältige Engagement in der Kernstadt ebenfalls in Stadtteilen zu denken und an die politische Vertretung der Ortsbeiräte anzudocken, finde ich sehr überlegenswert.

Tübingen kann **Innovation**. Ob in der Wissenschaft, im Einzelhandel, im Handwerk oder in der Start-Up-Szene, überall gestalten fähige und kreative Menschen unter herausfordernden Rahmenbedingungen; nicht erst seit der Corona-Pandemie. Diese Innovationskraft müssen wir nutzen, um uns das Arbeitsleben in allen Bereichen zu erleichtern. Das Lebensphasenhaus in Tübingen zeigt beispielsweise auf, wie Innovation und moderne Technik für soziale Bereiche nutzbar gemacht werden kann. Menschen in Pflegeberufen durch vereinfachte Arbeitsabläufe zu entlasten ist mir ein besonderes Anliegen. Gerade hier muss die Zeit für die Menschen wieder im Vordergrund stehen. Ich freue mich darauf, Brückenbauerin zwischen den Welten zu sein.

Tübingen lebt **Vielfalt**: Streuobsternte in Weilheim, Metal Party im Schützenhaus, Uni-Vorlesung im Kupferbau, Feuerwehrjubiläum in Lustnau, Diskussionsveranstaltung im Frauenprojektehaus, Klausur des Verwaltungsrats der Kreissparkasse... Ich kenne viele Tübinger Facetten aus eigener Erfahrung und schätze den Dialog. Mit einer offenen Grundhaltung lade ich die Tübinger*innen ein, die Zukunft unsere Stadt gemeinsam zu gestalten. Die besten Ideen reifen nicht im OB-Zimmer, sondern durch das Miteinander der Stadtgesellschaft. Mein Politikstil zielt darauf, Konflikte anzusprechen, Polarisierungen zu überwinden, Talente bei Mitstreiter*innen zu entdecken und die einzelnen Stärken zu einem großen Ganzen zusammenzuführen. Mit der Vielfalt im Blick sind die politischen Lösungen ausgewogener.

Ich bin sehr gerne Ortsvorsteherin von Weilheim. Nach mehr als zehn Jahren ehrenamtlicher Kommunalpolitik ist es für mich Zeit, meine Berufung zum Gestalten von Gemeinschaften und Zusammenführen von Menschen zum Beruf zu machen. Und ich habe zwar einen Mann, der mir seit jeher den Rücken freihält; ich finde es im 21. Jahrhundert aber genauso richtig, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in Führungspositionen zu fordern und zu leben.

Liebe Freundinnen und Freunde, lasst uns den Aufbruch wagen! In den nächsten Monaten werde ich aktiv auf einzelne Bevölkerungsgruppen, Interessensvertretungen, andere politische Parteien und Gruppierungen zugehen, um in thematischen Gesprächsrunden ein Wahlprogramm auf die Beine zu stellen. Ich freue mich auch mit Euch ins Gespräch zu kommen und eure Erwartungen und meine Positionen intensiver zu diskutieren.

Ich bin davon überzeugt. Politik geht auch anders.

Eure

Uli Baumgärtner

